



Pfalzgräfin Marie von Oranien-Nassau-Simmern und das Pfalz-Simmersche Fürstenhaus

Neue digitale Quellen im Landesarchiv Sachsen-Anhalt. Ein Nachtrag zum Artikel in den Bad Kreuznacher Heimatblättern 2020/4¹

VON JÖRG JULIUS REISEK, BAD KREUZNACH

Die im Landesarchiv Sachsen-Anhalt befindlichen Akten der Pfalz-Simmerschen Erbschaft (LASA, Benutzerstandort Dessau / Z 44. A 7b IV / 1352–1759) wurden inzwischen digital eingestellt und können somit in bester Bildqualität ausgewertet werden. Hier finden sich u.a. Besitzverzeichnisse, Huldigungslisten, dynastischer Schriftwechsel, Testamente und Schuldenaufstellungen. Damit steht der Forschung mit den bereits in der Datenbank Arcynsis veröffentlichten Digitalisaten eine Menge an Überlieferungen des Pfalz-Simmerschen Fürstenhauses zur Verfügung. Der Bestand der Prinzessin Henriette Amalie von Anhalt-Dessau ist noch nicht davon betroffen. Das Findbuch der Amalienstiftung Dessau (Z 284) ist schon als PDF-Dokument hinterlegt. Auf zwei Aktenstücke möchte ich hier näher eingehen und Einzelheiten vorstellen.

1. Die Bestattung der verstorbenen Herzogin Maria von Simmern (1688) [Z 44, A 7b IV Nr. 64]

Diese Akte dokumentiert die Vorgänge nach dem Ableben der Herzogin im Kreuznacher Residenzschloß und die Vorbereitungen zur Überführung dreier fürstlicher Leichname nach Simmern. Neben Marie sollten ihr Ehemann Ludwig Heinrich Moritz (1640–1674) und dessen Mutter Marie Eleonore von Brandenburg aus dem Chor der Wörthkirche (Pauluskirche) in die Familiengrablege des Fürstenhauses in der Stephanskirche zu Simmern umgebettet werden.

Ein flüchtig entworfenes Schriftstück (S. 3–6) „Protokollum. Nach tödtlichem Hintritt I. Hochfl. Herzogin zu Simmern höchstseeligen Andenckens“ beinhaltet zeitnahe eingetragene Notizen über das Geschehen



Die Gf in der Stephanskirche. Eberhard J. Nikitschs Beschreibungen der Särge finden sich auf der Internetseite: Deutsche Inschriften online – Rheinland-Pfalz/Rhein-Hunsrück-Kreis II, Nr. 183 und Nr. 197.

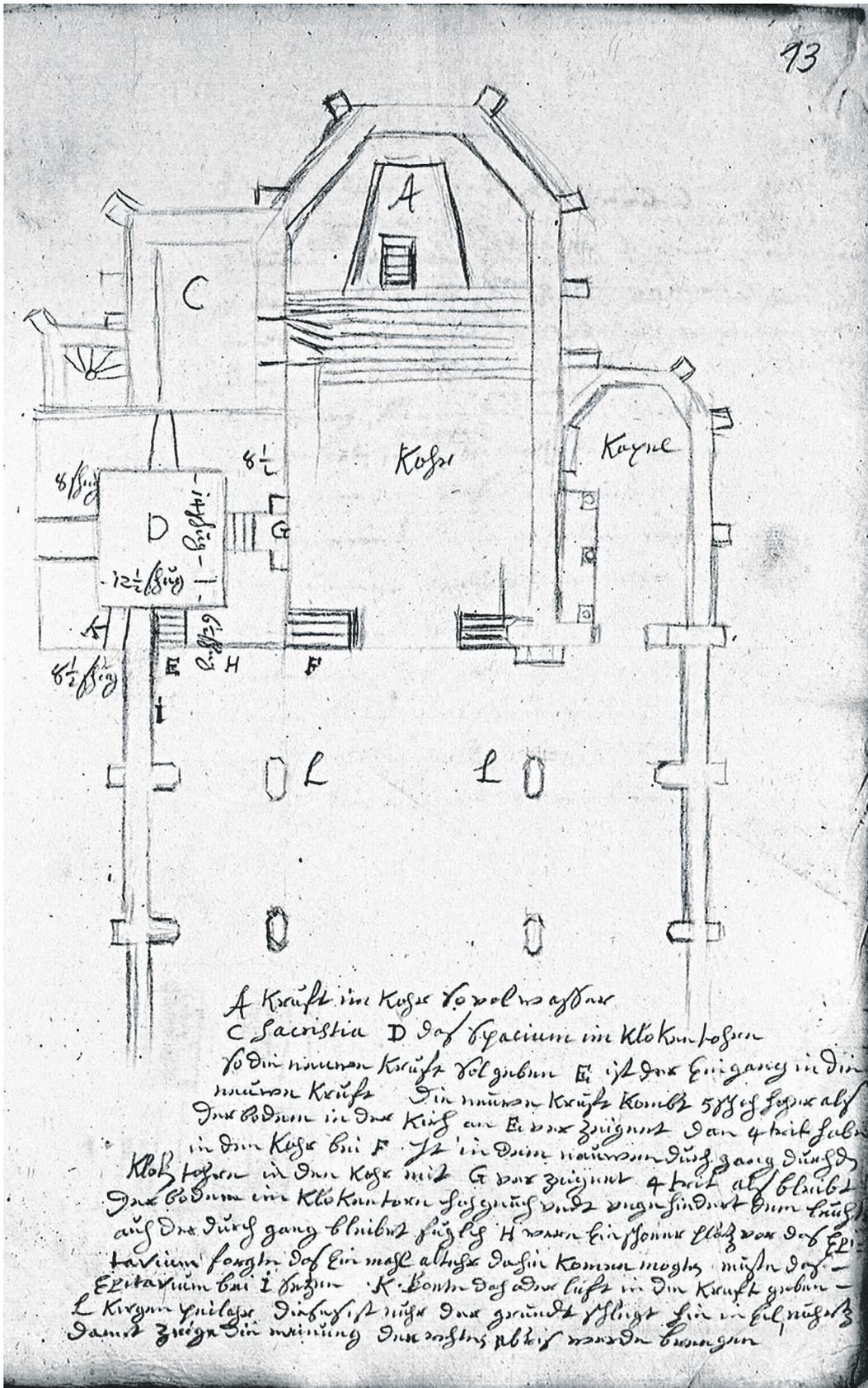
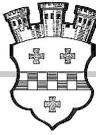
Quelle: ebenda

vom 20. bis 23 März 1688. Daraus ein Auszug:

„Sobalden Selbige den 20. Martij 1688 in dero Residenz alhie zu Xnach, Morgents, etwas nach halb Zehen Uhren, dieses Zeitliche gesegnet, so hatt man, deren von I. Hochfl. vorigen Tags unterschriebenen Instruction, auch Ihrer kurz vor dem seeligsten Abschied, erteilten gnädigsten Befehl, zu gehorsamster Folge, an I. Hochfl. die Fürstin zu Nassau [Schwester Albertine Agnes], so wohl schriftlich – als auch Mündlichen durch H. Oberstallmeister von Warthenberg, diesen ohnversehenen höchstbetrüblichen Todsfall ... notificiret, und weilten Er das Testament nicht mit zunehmen, soliches mit I. Hochfl. und Herzogin Kleineren Secret [Siegel] verpitschiert [besiegelt], in die große Kiste geleet um es an I. Hochfl., die Fürstin zu Nassau zu liefern, mit nacher Oranienstein gegeben. Nach solichem, haben Herr von Bellin und Dr. Glöckner ab-

gelebter I. Hochfl. Schreib-Koffer und andres, welches in ihrem Gemach oben dem Garten gewesen in die sogenannte **Indi-anische Gallerie** [!] überbringen lassen und es allda verpitschiret, dergleichen auch mit dem ganzen andern Quartier – und oberngemächern [verschlossen], außer denen, deren Nothwendigkeit man sich bediehn müssen, [befohlen worden] die grosse Eisernerne Kiste, worinnen das Testament und andere Acta gewesen in die **Bibliothec** [!] transportieren [zu] lassen ...

Inzwischen haben Frl. von Bellin, Fräul. Pawlin, und J.[ungfer] Magdalena gleich [die Leiche] angekleidet, und neben I. Hochfl. Sterb-Gemach, uff das schöne rothesammete Bett im Großalkoven geleet, [wozu] im Vorgemach gebührende Wacht von Cavaliren, Pagen und Lacqueyen etc. gehalten worden. ... Den 23. Martij 1688 Abends gegen Sieben Uhren kahmen I. Hochfl. die Fürstin zu Nassau [Albertine



Handgezeichneter Grundriß der Stephanskirche in Simmern mit der geplanten Gruft im Turm, 1688 „A-Kruft im Korb so volwasser, C-Sacristei, D-Das Spacium im Klokkenturm so die neuen Kruft sol geben, E-ist der Eingang in die neue Kruft ...“ Da die vorhandene Gruft im Chor der Kirche unter Wasser stand, wurde eine neue Gruft im Glockenturm hergerichtet.

Quelle: LASA, Dessau, Z 44. A 7b IV Nr. 64

Agnes von Oranien-Nassau-Dietz, [1634–1696], nebenstero Princesse [Amalie], alhier ahn, worauf man die Silber-Cammer wird eröffnen müssen ...“

Ferner sollten das Tor zum Hofgarten besonders bewacht, eine hölzerne Leichenbahre gezimmert und, da nicht vorhanden, weißer Atlasstoff und schwarzer Samt von auswärts geholt werden. Auch die Frage der Schlüsselgewalt stand auf der Tagesordnung.

Die **Indianische Galerie** war ein Kabinett in dem „indianische“ Kostbarkeiten präsentiert wurden. Dabei handelte es sich um

importierte ostasiatische Porzellane, Seidenmalereien und Lackarbeiten, die der Mode der Zeit entsprechend prachtvoll in Szene gesetzt wurden.² Dieser Raum stand vielleicht mit dem im Porzellanverzeichnis erwähnten „Porcelain Gemach“ in räumlicher Nähe. In den „Inventarien der Verlassenschaft der Herzogin von Simmern“ sind einige „indianische“ Objekte verzeichnet.³ Auf den Seiten 44–45 findet sich „An Lackwerk“:

„Ein Indianisch Cappen Coffergen, Ein dito mit geschnittenem Blumwerck, daran ein silbern Schließgen, Ein Coffergen mit

einem Zinnen Theé Fläschgen, Ein klein Indian. Cabinetgen mit 4 Helfenbeinen Pilsen, Ein klein Cabinetgen mit Schuppladen und fillegam Beschläg, Ein schwarz Theé-Tafelgen vergült, Zwey Tablettger ... Ein runde Doos mit Blumwerck, Ein langlechtschwarz Coffergen mit einem Deckel, Ein dito mit einem blatten Deckel, Zwey viereckigte Dosen mit Deckeln, Zwey dito kleine Dreyeckickte, Ein klein Zuckerdosgen, Vier Contrafait Tablettgen, Ein schwarzer Theé Trummel, Ein rother dito., sechs Schälger, Ein kleiner Theéback mit 4 Füsen, Ein dito ohne Fus schwarz und golt, Zwey Bierren, Fünff kleine Backges, Zwey viereckigte Dosger, Zwey achteckigte Theé Teller, Ein klein rund Dosgen, Drey runde dito noch, Ein klein Tafelgen mit Füsen, Ein Cumb mit einem Deckel, Sechs Popgen allerhand Figuren, Ein runde Doos, Ein Schreib Lad so verbrochen, Ein hohe Doos mit blatttem Deckel, Acht weise Dosen allerhand Gattung, Zwey Peridons, Eine rothe 4eckigte Doos, Ein Cabinetgen mit einem schwarzen Fuß, Ein klein Indian. Confect Schaal, Ein grosser Langer Back vergült, Ein Indian. Schüsselgen, Zwey Geritons, Zwei Back von rothem Lackwerk.“

Weitere Stücke fanden sich unter folgenden Rubriken:

„Schildkrottenwerck: Ein Viereckickte Indian. Dosgen oben mit einem Blümgen ...

An Raarem Holtzwerck: Ein langlecht Indian. Kästgen ...

Silber: Zwey Indianische Spritzen, Ein klein Dosgen mit Knöpfen von Indian. Silber, Ein Schüsselgen von Indian. Arbeit, Ein Indian. Chocolate Kopfggen inwendig Holtz, Zwey dergleichen runde Kopfgger zu Theé, Ein dergleichen Schüsselgen.“

Dem Protokoll hängt eine To-Do-Liste mit 13 Punkten an:

„Zu der bevorstehenden Beysetzung deren Hochfürstlichen Pfaltz Simmerschen-Cörper werden erfordert:

1. Drey Trauerwägen sambt der grossen Pferdten mit ihren Decken.

2. Ufs wenigste 20 adliche Vasallen, oder in deren Ermangelung andere Cavallieren, mit ihren Mänteln und Trawer Kleidern.

3. Herbeyschaffung nöthigen Wiltpredts und Fischwercks.

4. Zwey Compagnien Dragoner zur Begleitung.

5. Wegmachung zwischen Creutznach und Simmern uf Schönenberg durch Simmerische so wohl als Strombergische Unterthanen, welche Letztere denen Erstern zu Hülff kommen müssen, nach dem Gleis der Trawerwägen, wobey die benachbarte durch die Beamte zuersuchen ihre Wege gleichfals zu machen.

6. Beschreibung des Ausschusses obiger Ämter die sowohl im vorbei fahren, als auch bey der Abfuhr- und recipirung ufwarten.

7. Creuznacher Bedienten, Statt Rath und Burgerschaft in der Trauer die fürstl. Leichen vor das Thor zu begleiten.

8. Dergleichen bey der reception zu Simmern von den Simmerischen zuthun.

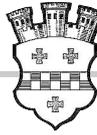
9. Wobey die Glocken zu Leuten, und

10. Leichpredigten im gantzen Fürstenthumb Simmern, Lautern und Grafschafft Sponheim zu halten.

11. Einquartirung der Beamten in Xnach und Simmern.

12. Dreymalige Löung der Gestücken [drei Kanonenschüsse von der Kauzenburg] alhier.

13. Dem Zinngießer zu Neustadt, so I. Hochfürstl. Zinnerne Lade gemacht, zu-



befehlen, das gegen selbige Zeit, da die Beysetzung beschehen sollte, allhier seye, umb die Lade zuzulöthen.“

Der nachfolgende Schriftwechsel bezieht sich auf die Durchsetzung der aufgeführten Punkte. Später berichtete ein Kreuznacher Chronist: „1688 den 12. August, wurden, unter 3maliger Abfeuerung der Canonen die Leiber des letzten Simmerischen Herzogs und dessen Frau Mutter aus der Wörthkirch; wie auch der Leib seiner Gemahlin n.[amens] Mariae einer Gräfin von Oranienstein aus dem Fürstenhoff nacher Simmern geführt ...“⁴

2. Der Oranienhof bei Kreuznach und die Donation desselben an die Herzogin Maria von Simmern, desgleichen die zum Bau desselben nachgesuchte Zollfreiheit (1684–1685). [Z 44, A 7b Nr. 67]

Diese Akte enthält ein Schreiben von Pfalzgraf Ludwig Heinrich Moritz über die Stiftung des „St. Peter Closters Guth“ an seine Gemahlin. Die Anteilseigner Pfalzgraf Carl Ludwig und Wilhelm Markgraf von Baden willigen ein (1672).

Weiter findet sich eine Bestallungsurkunde für den Keller des Oranienhofgutes Paul Schmitt (1676) und die Beurkundung einer Arbeitsstelle für Hans Jacob Gruber und seiner Frau Ursula (1677). Er erhält neben freier Kost, jährlich 45 Gulden und Kleidung als Entlohnung.

Darauf folgen Schriftstücke mit Anträgen zur Zollfreiheit für das in Baden gekaufte Bauholz (1683), die Kopie einer Güteraufstellung der St. Peter-Schaffnerei durch Jacob Gengel (1596) und letztlich: „Memorie waß der Baue im Oranien Hoff soll Kosten umb inß Rau auff zu bauen“ – ein undatiertes Kostenplan für einen Rohbau, der auf 6552 Reichsthaler veranschlagt wird. Dies könnte mit der Planung eines kleinen Lustschlosses zusammenhängen.

Exkurs: Marie van Zimmeren in Tournhout

Bis zur Übernahme des zugesprochenen Wittumssitzes in der Kreuznacher Residenz und des ihr verbliebenen Oberamtes Simmern 1682 hielt sich die Herzogin seit 1676 öfters als „Baronnesse van Turnhout“ in gleichnamiger Stadt in Belgien auf. Sie wohnte und regierte im Schloss der Herzöge von Brabant, das noch heute ihr Wappen ziert.

Anhang: Die letzten testamentarischen Instruktionen Marie von Oraniens

In die Akte über die „testamentarischen Verfügungen der Herzogin von Simmern“⁵ wurde neben verschiedenen Testamenten auch das Original der letzten auf dem Sterbelager diktierten Instruktionen der Herzogin beigelegt. Dieses als Letzter Wille zu verstehende Papier ergänzte das schon vorhandene und beurkundete Testament. Es wurde am 19. März 1688 verfasst und enthält Ergänzungen, die kurz vor dem Eintritt des Todes am Vormittag des 20. März nachgetragen wurden. Es handelt sich um ein intimes Zeugnis, dessen Inhalt für sich selbst spricht.

Marie beschenkte Verwandte und Bekannte. Sie war bestrebt, den Unterhalt und das Fortkommen des Hofstaates aller Ränge zu sichern. Interessant ist hierbei die Nach-



MARIE By der Gratie Godts, Paltsgravinne by Rhijn in Beyeren, als mede tot Gulick, Cleve ende Bergen Hertoghin, geboorne Souverejne Princesse van Orange ende van Nassou, Marck-gravinne van ter Veer, ende Vlißinghen, Gravinne tot Sponheim, Marck, Raevensbergh, Catzenellebogh, Vianden, Dietz, Lingen, Moers, Bueren Leerdam, Vrouvve tot Raevensteijn ende Breda, als mede Vrouvve ende Baronnesse van Turnhoudt.

Haaere Hoocheyt onderricht sijnde door verscheyde clachten dat de Onderdaenen van haere Baronie ende Lande van Turnhout sijn lijdende groote moeyelijckheden door de Vagabonden, Landt-loopers, ende vrende Bedelaeren, voorts-comende ten deele door de slappe opsicht en Executie der Placcaerten ende Ordonnantien van tijde tot tijde daer op ghemaect, uyt-ghefonden ende ghepubliceert, waer inne willende doen versien, ende soo veel als doenlijck is haere Onderdaenen vande selve moeyelijckheden ende extorsien ontlasten, ende bevrijden, heeft gheordonneert, ghelijck als is Ordonnerende ende Bevelende mits defen aen alle haere Officieren, Magistraeten, Vorsters ende andere Dienaers van Iustitie: Voorders de ghene die van haere Onderdaenen dit enichsints raccken ofte aengaen sal, van precies ende sonder verdrach ofte dissimulatie te doen achter-volgen, Observeren ende Executeren, die Placcaerten daer op ghemaect ende alnoech te maecten teghens de voorsz. Vagabonden, Landt-loopers, Knevelaers ende vrende Bedelaeren, op pene dat tot haeren laste volghens die Placcaerten sal doen Proceederen ende doen versien, ghelijck als sal behooren. Bevelende haere Hoocheyt inghelijckx aen alle haere Onderdaenen (van des versocht sijnde) haere Officieren by te staen, ende d'een Dorp d'ander in't vanghen ende verzaeghen vande selve Vagabonden, Landt-loopers, Knevelaers, ende Bedelaeren. Ende op dat de selve Landt-loopers, Vagabonden, Knevelaers ende Bedelaeren, des te beter ende sonder groote costen souden connen worden bewaert ende ghestraft naer den eysche van haer misdaet. Soo verclaert, beghieert ende Permitteert haere Hoocheyt, aen de selve haere Officieren van te moghen ghebruycken tot eene ghevanckenisse seckere plaetse, onder de Poorte van den Castele, mits-geders aldaer sonder teghen segghen van iemanden teghens de selve Delinquanten te moghen procederen.

Ende alsoo - men onder-vint dat verscheyde Stroopers, ende andere haer vervoorderen het Wilt soo ontrent onse vrije Waranden, als op andere onse Dorpen ende Heerlijckheden verderven ende vernielen, directelijck oock teghens sijne Majesteys Placcaerten ende Ordonnantien, ghemaect teghens de over-treders der selve: Wy willende daer inne doen versien naer behooren, Ordonneren, ende Bevelen inghelijckx aen onse Officieren, Vorsters ende Dienaers van Iustitie ons s'Lands ende Baronie van Turnhout van te doen alle neersticheyt omme die selve Stroopers, als andere Wilt-vernielers te vervolghen, ende teghens de selve in het Conistorie ende Wey-Hoff binnen onse Stadt van Turnhout te doen Stricktelijck Proceederen, ende Amenderen naer den eysch, ende volghens Sijne Majesteys Placcaerten: Ende inghevalle van uyt-landers ofte aff-ghesetenen de selve te Arresteren, ende haeren Persoon te seiseren, ende in cas van resistentie oft ghewelt (ghelijckmen verstaet gheschiet te sijn) aen eenighe Dienaers, Vorsters ofte andere daer toe ghestelt: Wy Permitteren ende Bevelen inghelijckx de selve onse Officieren ende Dienaeren van Iustitie de selve te vervolghen, oock selfs met het trecken van de klokke, oft by alfulcken anderen middel als sullen vinden het expediteste te wesen, om d'assistentie haestlich te connen comen tot vervolghinghe der selve

Aldus ghedaen op onsen Castele tot Turnhout desen 12. Februarij 1682. Ende was Onderteeckent

M A R I E,

Onderwaerts Ront

Ter Ordonnantie van haere Hoocheyt,

D. HEMMIA.

Edikt, Vagabunden, Landstreicher und fremde Bettler betreffend. Aufgesetzt im »Castele tot Turnhout«, Einblattdruck von 1682 in niederländischer Sprache mit Maries Wappen.

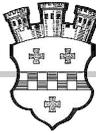
Ihre Titulatur lautet: „Marie By der Gratie Godts, Paltsgravinne by Rhijn in Beyeren, als mede tot Gulick, Cleve ende Bergen Hertoghin, geboorne Souverejne Princesse van Orange ende van Nassou, Marckgravinne van ter Veer, ende Vlißinghen, Gravinne tot Sponheim, Marck, Raevensbergh, Catzenelbogh, Vianden, Dietz, Lingen, Moers, Bueren, Leerdam, Vrouvve tot Raevensteijn ende Breda, als mede Vrouvve ende Baronnesse van Turnhout“ (Quelle: Die von der Frau Herzogin von Simmern besessene Baronie Turnhout (1670–1686)).

Quelle: Z 44, A 7b Nr. 27

richt über den Verbleib ihrer umfangreichen Bibliothek. Die Schenkung des Oranienhofgutes an Johann Casimir Kolbe von Wartenberg zog lange juristische Händel nach sich.⁶ Die Umsetzung der Legate und die Tilgung der Schulden beschäftigte die

Kanzleien der Erben auf viele Jahre. Diese Bemühungen sind durch die Aktenüberlieferungen gut dokumentiert.

„Wir Marie von Gottes Gnaden Pfaltzgräfin bey Rhein in Beyer, zue Gülich Cleve und Berg Hertzogin, geboorne Princessin



Das Turnhouter Schloss.

Quelle: Wikipedia



Daniel Mytens der Jüngere (1644–1688) malte um 1680 ein Portrait der „Marie van Zimmeren“. Das großformatige Bild wird im Turnhouter Museum aufbewahrt. Im Hintergrund ist die Stadt Turnhout mit dem Schloss zu sehen. Links oben prangt ihr Wappen, das von Engeln gehalten wird, am Füllhorn ein Spruchband mit dem Wahlspruch „Ick wensch u noch mehr“.

Quelle: Wikipedia. Commons

von Oranien, Fürstin zue Nassau, Wittibe, bekennen hirmit, Das Nachdeme wir in unsern Testamentlichen Disposition uns expressieren reservieret, ein und andere Legata durch Beylegung ein- oder mehrerer Zetteln, zu verschaffen, und dan wir anjetzo in einer gefährlichen Kranckheit uns befinden. Das wir darauf unsern Rhat Dr. Glöcknern gnädigst befohlen, nachfolgendes zu Papier zu bringen, und uns nach beschehener Verlesung, zur Unterschrift underthänigst zu überreichen. Welchem nach, so verordnen wir hirmit, Das unsere Frau Schwester zu Nassau lebenden die Wahl haben sollen, entweder die beste Tour-Perlen mit dem Schloß, oder die große Diamantine Pandenten mit den Buckels, zu sich zunehmen, welches sie nuhn under Beyden nicht erwehlet, solches solle unserer Fr. Schwester zue Anhalt lebend verbleiben, wobey wir dan uns erinnern, und bis an unser in Gottes Händen stehenden Seligen Abtritt, erinnern werden, der guten Geneigtheit, und Freundschaftt, so sie uns jeder Zeit erwiesen, wir ersuchen dieselbe ihren Kindern von unseren Ju[w]elen auch etwas zugeben und Folgende Legata ohnverweiglichen abzustatten.

Nemblichen an des Chur Printzen zue Brandenburg lebend das große vergülte Lampet [Lampe/Kronleuchter] mit Edelgesteinen besetzt, samt der Christalinen Kanten mit Rubinen besetzt.

So dann legieren wir unserer Fr. Schwester zue Nassau lebend alle Garten-Ornamenta undt Bilder, Item zweygroße Marmorsteinere Bilder.

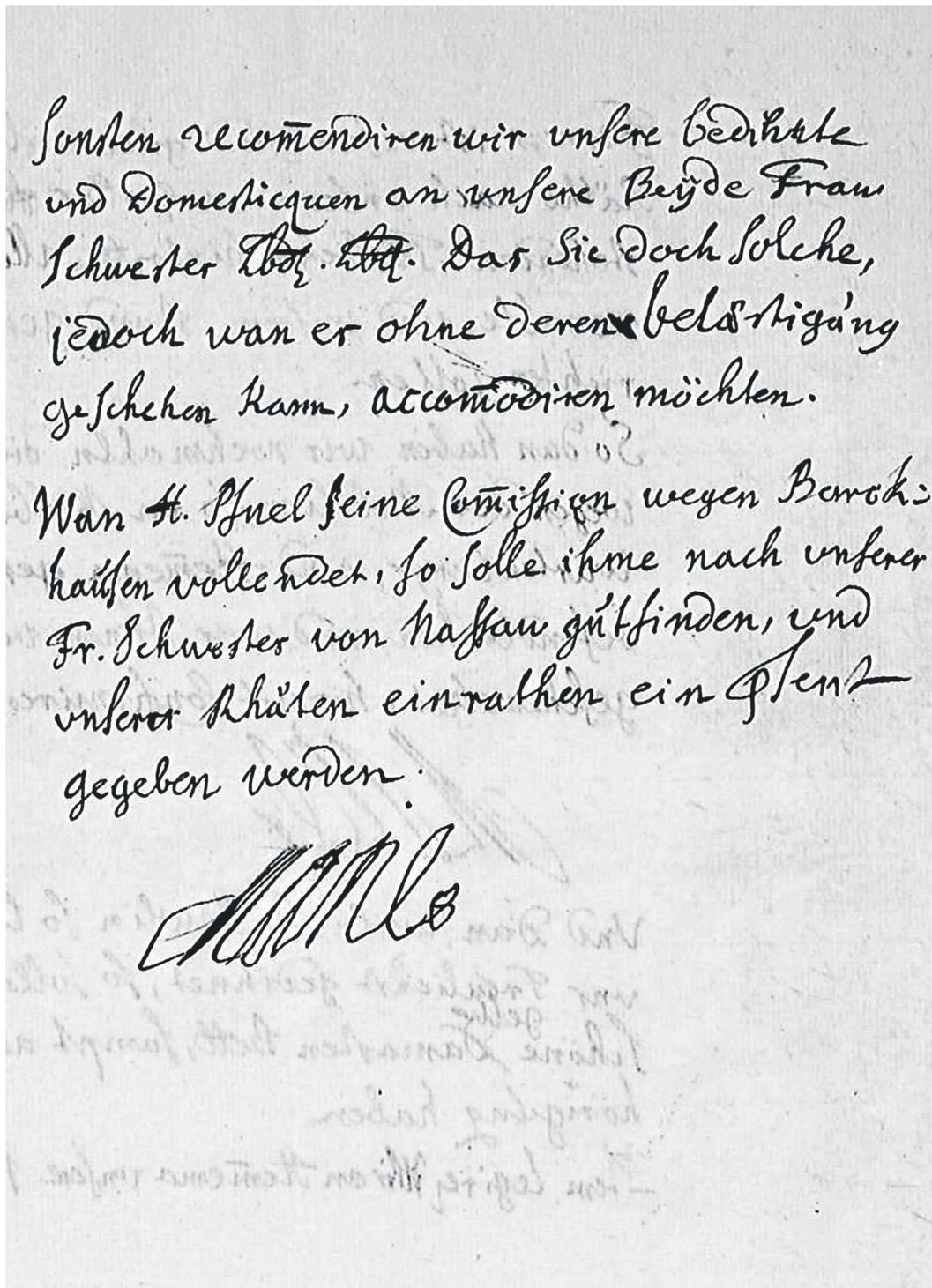
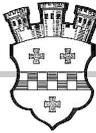
Wir ersuchen auch vorermelte unsere beyde Frau Schwestern, ein Gedächtnis von dem Unserigen an Frau von Bellin Zugeben.

Allen unsern Bedihten und Domesticquen allhier von dem Grösesten bis zum Kleinsten verordnen wir eine völlige Jahrsbesoldung, samt Trauerkleidern, wobey wir jeder unserer Damen Ein Hundert Reichthaler, und ausser diesem der Fräulein Paulin von Rammingen Vier hundert Reichthaler vermachen.

Unserm Oberstallmeistern Kolben von Wartenberg legieren wir unsern Oranienhof, Die Tapeten, so in unserm Eß-Saale hangen, Ein Silber Lampet, sampt Ein pahr Silberm Leuchten, alle unsere Kutschen, Calleschen, Schlitten, Wagen, sampt allen unsern Pferden und Zugehörung, ausser der violetten Reys-Kutschen, nebenst der Kleinen blauen Kutschen, und der Callesch, so der Churfürst zue Brandenburg gnl. [gnädlichst] uns geschenkt, welche, samt zugehörigen Geschirren, und sechs grauen Pferden unser Rath von Hemmema haben solle.

Dieser von Hemmema sollen gleichfalls abgefolget werden unsere Tapeten in unserer Schlaf-Cammer im undern Quartir, nebenst dem Bett, Stühlen und Tischen, so im Gemach über dem Thor, und der Cammer darbey befindlich, Item alle die Mobilien, Schildereyen [Bilder], Tapeten in unserem Hause zue Turnhout, und dan ferners ein Silber Lampett, sampt Ein pahr Silberner Leuchter, und ersuchen unsere Fr. Schwestern [klein eingeschoben: 760 Rreichsthaler [Capitalien so er laut Obliegenschaften, ihme vor allen ... zu zahlen?].

Unserm Hofmeistern von Bellin legieren wir das vergülte Lampet, so wir von unsers Hertzgeliebten Gemahls lebendig bekommen, nebenst ein Pahr Silberner Leuchter, Dessen Kind vermachen wir unser Kleinste Reys-Servis, da unser Wagen ufgestochen.



Marie von Simmerns mit zittriger Hand selbst unterzeichnetes Testament, kurz vor ihrem Tod am 20. März 1688.

Foto: LASA, Dessau, Z 44. A 7b Nr. 81, Bl. 25

Vnserm Medico Dr. Herten vermachen wir unsere zwey grose verguldete Becher mit Deckeln, wie auch Hiesigem Inspectori, und beyden reformirten Pfarrern jedem Dreissig Reichsthaler.

Vnser Cammerfrau Langmach legiren wir vierhundert Reichsthaler und Cammermagt Magdalena v. Niesen Zwey Hundert Reichsthaler wegen ihrer viel-jährigen Diensten.

Ferner ersuchen wir unsere geliebte beyde Frau Schwestern, alle unsere Kleidere und Leinwand, so an unserm Leib gehörig, unter unsere Damen, Langmachin, vorgenannte Magdalena und Cammerdienern Moritzen, ihrem Gutbefinden nach, zutheilen, und sollen Paulin und Langmach jederzeit eine doppelte Portion haben. Sibylla Elisabetha Hofmännin von Sobernheim legiren wir Fünffhundert Reichsthaler und recommendiren solche unserer Fr. Schwester zu Nassau lebend ufs beste bis sie zu ihren Jahren, umbselbstn sich zuhelffen, gekommen. Vnserm Rhat Dr. Glöcknern legiren wir, weiln Er diesen unsern letzten Wil-

len geschrieben, Ein Hundert Reichsthaler, Seinem Töchterlin unserer goden Marien aber Ein vergülter Lampet.

An hiesige Reformirte Kirche und Hospital legiren wir Ein Hundert sechtzig Reichsthaler. Item der Simmerischen Reformirten Kirchen und Spital Ein Hundert Reichsthaler. An die Armen zu Tournhout Ein hundert sechtzig Reichsthaler, und denen Religiösen-Bons-Enfans genant dasselbige Ein Hundert Sechtzig Reichsthaler und an die hiesige alte Frau Aleida genant, jährlichen Dreissig Reichsthaler.

So dan solle Vnsere Haus-Menage alhier, in dem stand, wie sie jetzo ist, bis uff unserer Fr. Schwester anderwertliche Verordnung, fortgeführt werden.

Welcher alles unser end – und letzter Wille ist, so wir fertiglichen wollen gehalten haben, zu solchem ende wir dieses eigenhändig unterschrieben, und unser Fürstlichen-Secret beygetrucket. Geschehen Xnach den 19. Martij 1688.

[Unterschrift und Siegel] Marie

Ferners ist unser gnädigster Will, Das unsere Rätthe nach unserm in Gottes Händen stehenden Tödlichen Hintritt, alles, was convenable [geeignet], und unserm Stand gemäß, verrichten sollen.

So dan haben wir nochmahln die Donation wegen der Mobilien, so in Kolben von Wartenbergs, und Hemmema gemächer befindlichen, und wir Ihnen vor längsten geschenkt, hirmit Confirmiren [bestätigen] wollen. (Unterschrift) Marie

Und Dan, weiln F.[rau] Paulin so lange Jahren uns treulich gedihnet, so solle sie das schöne gelbe Damastene Bett, sampt allen Zugehörigung haben.

Item legieren Wir an Hemmema unsere Bibliothec.

Sonsten recommendiren wir unsere Bedihnte und Domesticquen an unsere Beyde Frau Schwester. Das sie doch solche, jedoch wan es ohne deren belästigung geschehen kann, accomodiren möchten.

Wan H[err] Pful seine Commission wegen Barckhausen vollendet, so solle ihme nach unserer Fr. Schwester von Nassau gutfinden, und unserer Rätthen einrathen ein Pferd gegeben werden.

(Unterschrift) Marie."

Anmerkungen

¹ Jörg Julius Reisek: Pfalzgräfin Marie von Oranien-Nassau-Simmern und der Pfalz-Simmersche Fürstenhof zu Kreuznach, in: Bad Kreuznacher Heimatblätter 2020/4, 15–19.

² Mareike Menne: Diskurs und Dekor. Die China-Rezeption in Mitteleuropa, 1600–1800. Bielefeld 2018.

³ Z 44, A 7b Nr. 66, dieses Nachlassverzeichnis ist sehr gut lesbar! Transkription und Abbildungen werden in Kürze auf der Homepage des Heimatkundevereins (<https://heimatkundeverein-kh.de>) deponiert werden.

⁴ Extract aus des Carmeliters Angeli Historiola. Handschrift. (HWZB), in: SW 54.

⁵ „Die testamentischen Verfügungen der Herzogin von Simmern, geborene Prinzessin von Oranien, die bezüglich notariellen Instrumente über Eröffnung und was dem anhängig“ (Z 44, A 7b Nr. 81), Bl. 21–25.

⁶ Joachim P. Heinz: Aufstieg und Fall des Johann Casimir Kolbe von Wartenberg: Premierminister am Hofe des ersten preußischen Königs, Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz, 112, 2015, S. 97–171 (enthält auch Informationen zum Kreuznacher Hofstaat).

Die Bad Kreuznacher Heimatblätter erscheinen monatlich in Zusammenarbeit mit dem Verein für Heimatkunde für Stadt und Kreis Bad Kreuznach e.V. (v.i.S.d.P. Anja Weyer M.A. und Dr. Jörn Kobes M.A., Heimatwissenschaftliche Zentralbibliothek, Hospitalgasse 6, 55543 Bad Kreuznach, Tel. 0671/27571, E-Mail: hwzb@heimatkundeverein-kh.de).